

Köln, der 6. Januar 2020

Alle Mitglieder des Rates der Stadt Köln,  
alle Bürgermeister der Stadt Köln,

Betrifft: "Regionalplanüberarbeitung / Modul III: Empfehlungen zur Darstellung neuer Siedlungsflächen als Option zur Weiterentwicklung der wachsenden Stadt"

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Zeiten der Klimakrise gewinnt das Kölner Grünsystem mit seinen Ökosystemleistungen dramatisch an Bedeutung. Dieses Grüne Netz und Alleinstellungsmerkmal der Stadt Köln wird immer unerlässlicher für die Belüftung und Kühlung unserer Stadt.

In diesen Tagen legt Ihnen die Verwaltung Vorschläge für neue Siedlungs- und Gewerbeflächen zur politischen Entscheidung vor. Diese „Regionalplanüberarbeitung“ umfasst 827 ha Frei- und Grünflächen über ganz Köln verteilt. Das entspricht etwa 1.180 Fußballplätzen. Knapp die Hälfte dieser Fläche bezeichnet die Verwaltung selbst als "Flächen mit besonderer ökologischer Funktion".

**In Zeiten des ausgerufenen Klimanotstands appellieren wir eindringlich an Sie: Setzen Sie sich für den Erhalt dieser und weiterer ökologisch besonders wertvoller Flächen ein. Stoppen Sie die Versiegelung wertvoller, unberührter Böden, sowie die Beseitigung gesunder grüner Infrastruktur, wie großkroniger Bäume, Gehölze, Wiesen und Hecken. Machen Sie das historische und klimarelevante Grünsystem zum notwendigen Mittelpunkt der klimaresilienten Stadtplanung!**

Auf den folgenden Seiten finden Sie Stellungnahmen unserer Zeichner zum Regionalplan/Grünsystem, sowie Ansprechpartner für Ihre Rückmeldungen. Gerne stehen unsere Experten den Parteien für Gespräche zur Verfügung. Frau Reker haben wir diesen Dialog bereits mehrfach angeboten.

Ihre Rückmeldungen leiten wir selbstverständlich an alle Beteiligten weiter.

Mit freundlichem Gruß,

Barbara Burg für gruensystem.koeln

**Ansprechpartner:**

Barbara Burg  
Leitung und Koordination, [gruensystem.koeln](mailto:gruensystem.koeln)  
[barbara.burg@gruensystem.koeln](mailto:barbara.burg@gruensystem.koeln)  
0160-1448489

Prof. Dr. Anna von Mikecz  
Wissenschaftliche Leitung, [gruensystem.koeln](mailto:gruensystem.koeln)  
[anna.von.mikecz@gruensystem.koeln](mailto:anna.von.mikecz@gruensystem.koeln)  
0162-7337763

**Stellungnahmen zum Regionalplan und Grünsystem:**

„Die Naturschutzverbände fordern eine ökologisch zukunftsfähige Begrenzung des Flächenverbrauchs durch den neuen Regionalplan. Die Biodiversitäts- und Klimakrise ist bei den einzelnen Schritten der Planaufstellung konsequent zu berücksichtigen. Die konsequente Nutzung von Nachverdichtungspotenzialen ist dabei die zentrale Stellschraube.

Es müssen - verbindliche Ziele und Vorgaben - zum Flächensparen festgelegt werden mit dem Ziel netto Null bis 2030.

Tabuzonen für eine weitere Flächenversiegelung müssen in ökologisch wertvollen und Klima-relevanten Bereichen mit neuem Planzeichen ausgewiesen werden. Dazu gehören ‚Vorbehaltsgebiete zum Schutz der Artenvielfalt‘ und die Ausweisung von ‚Vorranggebieten für den Erhalt klimaökologischer Funktionen‘. Die Naturschutzverbände unterstützen grundsätzlich die Umsetzung der vom LANUV vorgeschlagenen Ziele und Grundsätze zum Schutzgut Klima im Fachbeitrag für die Planungsregion Köln (LANUV 2018, 142. ff.), insbesondere die Freihaltung der Kernbereiche von überörtlich bedeutsamen Kaltluft-Leitbahnen und deren Einzugsgebieten. Darüber hinaus halten die Naturschutzverbände es für erforderlich, den Schutz von klimarelevanten Böden über eine entsprechende Zielfestlegung zu sichern.

Weitere (Tabu-)Kriterien die berücksichtigt werden müssen beinhalten unter anderem die Schutzgüter menschliche Gesundheit, Kaltluft-Leitbahnen, Kaltluft-Einzugsgebiete, lärmarme, naturbezogene Erholungsräume (< 50 dB (A)), geschützte Teile von Natur und Landschaft (FFH etc.) mit Umfeld 300 bis 3000 Meter, Biotopverbundflächen, schutzwürdige Biotope mit Umfeld 300 Meter, Waldbereiche, Grünlandbereiche, Wildtierkorridore, klimarelevante Böden, Wasserschutzgebiete und unzerschnittene verkehrsarme Räume < 50 km<sup>2</sup>."

**Prof. Dr. Anna von Mikecz, NABU NRW**  
**Jakob Risch, NABU Stadtverband Köln**

---

„Der neue Bürgermeister von Budapest, Gergely Karácsony, stoppte in diesen Tagen ein Prestigeobjekt der Stadt: den Bau der Neuen Nationalgalerie im 200-jährigen Stadtpark. Der Museumsneubau des renommierten Architekturbüros SANAA habe eine „enorme Auswirkung auf die Umwelt“ und soll nach seinen Vorstellungen umgeplant und an anderer Stelle realisiert werden. Wir wünschen uns für die Stadt Köln ebenso umsichtige Politiker, die die Zeichen der Zeit erkennen und das Grüne Netz Grünsystem, das im Klimawandel immer unerlässlicher für die Belüftung und Kühlung unserer Stadt wird, konsequent zu schützen und ausbauen. Wir schauen auf zwei heiße Dürrejahre zurück, die uns die Aktualität unseres Grünen Erbes deutlich vor Augen geführt haben.

Wir fordern daher nach wie vor: Keine weiteren Versiegelungen im klimarelevanten und historischen Kölner Grünsystem, nicht für Sportanlagen mit ihren Kunstarasen-, Asphalt- und Kunststoff-Flächen, nicht für Schulen und Wohnungsbau, nicht für Verkehrs- und Unibauten! Das gilt auch für die Flächen in der von der Verwaltung avisierten Regionalplanänderung, die ökologisch besonders wertvoll sind."

**Barbara Burg**  
**Leitung und Koordination gruensystem.koeln**

---

„Trotz der medienwirksamen Proklamierung des Klimanotstands zerstört die Kölner Verwaltung weitere ökologisch wertvolle Grünflächen im historischen Grünsystem. Im nördlichen Inneren Grüngürtel werden nach bereits durchgeführten massiven Eingriffen 2020 zusätzliche Flächen für einen Sportpark im Lohsepark durch Bodenversiegelung entwertet. Die Universität Köln wird sich in den nächsten Jahren

mit zahlreichen Neubauten im Inneren Grüngürtel ausbreiten. Der Bau genehmigter Kunstrasenplätze in Ossendorf, Volkhoven und Esch (KStA, 16.12.2019) im kommenden Jahr widerspricht klimaökologischen Anforderungen und Zielen. Weitere eklatante Zerstörungen von Landschaft und Natur sind durch die Änderung des Regionalplans zu befürchten. Die Kommune privatisiert öffentliche Güter und kaschiert den Zerfall gesellschaftlicher Kohäsion durch eine Symbolpolitik, die Ausdruck eines konservativen Zeitgeists ist. Die Bürgerinitiative Grüne Lunge Köln fordert Politik und Verwaltung auf, die urbanen Grünlandschaften als Kulturzeugnis, Erholungsort und Lebensraum zu schützen. Sie sind konstitutive Elemente für die Zukunft der Stadt und der Region.“

**Dr. Martin Turck**  
**Bürgerinitiative Grüne Lunge Köln**

---

„Eine Millionenstadt wie Köln wachsen zu lassen birgt mit Sicherheit einige Herausforderungen. Es gilt die geeigneten Bauflächen zu identifizieren, und dies wird erschwert durch das Ausrufen des Klimanotstands. Ungeeignete Flächen sind zum einen die Flächen, welche Teil des Grünsystems sind, und zum anderen diejenigen, die von der Stadt als besonders ökologisch wertvoll eingestuft worden sind! Damit der Rat der Stadt Köln nicht in den Verruf gerät reine „Symbolpolitik“ zu betreiben, sollte er alles daran setzen andere Flächen zu finden und im Grünsystem Köln zusehens keinerlei weitere Versiegelungen zuzulassen, beziehungsweise zu veranlassen, zum anderen dessen Erhalt unter allen Umständen zu gewährleisten. Zu guter Letzt einen zukunftsweisenden und expertengesteuerten Ausbau des Grünsystems Köln schnellstmöglich in Auftrag zu geben.“

**Ingo Burbach**  
**Initiator #GießtKölle**

---

„Wir fordern:

1. Das GRÜNSYSTEM KÖLN und damit der GESAMTE KÖLNER GRÜNGÜRTEL (Denkmalschutz und Landschaftsschutz) ist in seiner Gesamtheit zu schützen. Weitere Eingriffe in den Bestand dieses einmaligen Erbes sowie in weitere ökologisch und klimatologisch relevante Flächen in Stadt und Region sind ein TABU!

2. Die Stadt Köln muss den von ihr selbst ausgerufenen KLIMANOTSTAND ernst nehmen und durch entsprechende Beschlüsse und Maßnahmen glaubwürdig umsetzen.
3. Die Kölner Politik und damit alle in Verantwortung stehenden Politiker und Politikerinnen sollten – soweit noch nicht geschehen – endlich die Hebel in ihren Köpfen umlegen und zukunftsweisende klima- und umweltgerechte Entscheidungen zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt zur unumkehrbaren Grundlage ihrer Arbeit machen.
4. Die Suche nach verträglichen Alternativen muss zur obersten Priorität werden.

Es gibt weltweit genügend positive sowie negative Beispiele. Man muss sie nur zur Kenntnis nehmen wollen. Die Weltklimakonferenz in Madrid ist für uns alle ein warnendes Beispiel.

Wir werden den weiteren Fortgang der Regionalplanüberarbeitung im Verbund mit allen Partnern im Grünsystem Köln sehr genau verfolgen und kritisch begleiten.“

### **Bürgerinitiative Grüngürtel für Alle!**

---

„Im Kampf gegen den Menschen gemachten Klimawandel spielen Städte eine entscheidende Rolle. Die Hälfte der Weltbevölkerung lebt mittlerweile in Städten, 2/3 des globalen Energieverbrauchs mit 70% der Emissionen resultiert aus städtischer Aktivität.

Die zunehmende globale Erwärmung trifft Städte in besonderem Maße: durch die Bebauung entstehen im urbanen Raum Hitzeinseln, die das Leben für die Bevölkerung deutlich erschweren. Köln ist im Vergleich zu anderen Städten schlecht aufgestellt. Es fehlt schlicht an grüner und blauer Infrastruktur. Erhalt und Ausbau von Grün- und Wasserflächen muss für die Klimawandel gerechte Metropole Köln oberste Priorität bleiben.

#KoelleForFuture unterstützt gruensystem.koeln und fordert sowohl unsere politisch gewählten VertreterInnen und die Stadt Köln auf, unser Grünsystem gemäß der Charta Grüngürtel zu erhalten und für die Zukunft auszubauen. „

**#KoelleForFuture**

„Wie man auf internationaler Bühne die Sorgen und Proteste von Millionen Menschen ignorieren kann, haben wir gerade im mühsam erstrittenen Minimalkonsens der Weltklimakonferenz von Madrid gesehen. Umso wichtiger, dass die Politik auf regionaler Ebene ihre Verantwortung gegenüber den zukünftigen Generationen wahrnimmt. Die Kölner Ortsgruppe von Extinction Rebellion setzt sich für den Erhalt des historischen Kölner Grünsystems ein, weil in zunehmenden Hitzezeiten unsere natürlichen, grünen CO<sub>2</sub>-Speicher von existenzieller Wichtigkeit sind – nicht zuletzt auch als wichtige Filter und Erholungsflächen in einer Stadt, die von Abgasen zu viel und vom Grün zu wenig hat. Wenn wir schon nicht fähig sind, unseren kleinen „Vorgarten“ direkt vor der Haustüre zu pflegen, wie wollen wir es dann schaffen, unser eigentliches Heim, die Erde, gemeinsam in einem lebenswerten Zustand zu erhalten? Mit dem Klimaschutz müssen wir bei uns selber anfangen: In Köln, in Deutschland, in Europa – und von da aus die ganze Welt.“

### **Extinction Rebellion Köln**

---

„Weltweit bemühen sich Großstädte darum, eine Renaturierung ihrer zubetonierten Strukturen in die Wege zu leiten. Auch in Köln werden Haus- und Grundstückseigentümer dazu aufgefordert, die Fassaden wieder zu begrünen und versiegelte Flächen aufzubrechen. Wir, der Verein De Jecke Rebelle jrün - bunk - vun aller höchste Zick e.V. versuchen unterdessen in die Herzen und die Köpfe der Menschen „einzubrechen“, um ihnen die Notlage, in der sich unsere Welt befindet, klarzumachen – eine Notlage, die auch schon die Stadt Köln zur Ausrufung des Klimanotstandes veranlasst hat. Mit Sorge verfolgen wir das weltweite Absterben und Abbrennen der Bäume und Wälder durch die zunehmende Trockenheit, während es in unseren Städten immer heißer wird. In solchen Zeiten, muss vor allem auch in urbanen Gebieten mehr Grün geschaffen werden, nicht weniger. Daher drängen wir darauf, dass das Grünsystem der Stadt Köln uns und den nachfolgenden Generationen erhalten bleibt.“

### **De Jecke Rebelle jrün - bunk - vun aller höchste Zick e.V.**

---

Köln ist derzeit ein Museum der Automobil gerechten Stadt. Neubaugebiete wie z.B. entlang der Hildegard-von-Bingen Allee sind ein Alptraum von Beton, Stahl, Teer und Glas. Annähernd die gesamten Flächen wurden versiegelt, Grünbepflanzung wird nur sporadisch eingestreut. In der Kölner Innenstadt herrscht ebenfalls eklatanter Grünmangel. Im Rahmen der anstehenden Verkehrswende Köln hat unsere Stadt durch den Wegfall von KFZ Verkehrsflächen die Riesenchance sich als Klimawandel gerechte Stadt neu zu erfinden.

ParentsForFuture Köln fordert die Stadt und die von uns gewählten VertreterInnen auf sich dem Zeitalter des Anthropozän zu stellen. Wir benötigen für eine lebenswerte Stadt mehr Grün- und Wasserflächen. Neben dem Erhalt der Bestandsflächen kann über Projekte wie "essbare Stadt", "Stadtgrün" und "grün<sup>3</sup>" sowohl in der Fläche als auch in der dritten Dimension viel erreicht werden.

Durch innovative Nutzung von horizontal wie vertikalen Flächen bei Neuplanung und im Bestand kann Gärtnern und Nahrungsmittelproduktion für die Nahversorgung der Bevölkerung geschaffen werden. Beispiele aus anderen Kommunen zeigen, dass über den Nachhaltigkeitsaspekt hinaus Arbeitsplätze in der Stadt geschaffen werden.

Neben der Grün- und Wasserflächenerweiterung benötigen wir eine Verkehrswende und eine Energieversorgung zu 100% aus erneuerbaren Trägern. Zukünftige Maßnahmen müssen im Einklang miteinander und zum übergeordneten Ziel Klimaschutzkonzept „KölnKlimaAktiv 2020-2030“ gebracht und durchgeführt werden.

**Parents for Future Köln**

---

## Über uns:

gruensystem.koeln wird ehrenamtlich von Kölner Bürgerinnen und Bürgern getragen, sowie von anerkannten Experten der Fachrichtungen Städtebau, Gartendenkmalpflege, Denkmal- und Landschaftsschutz, Ökotoxikologie, Gesundheit.

gruensystem.koeln geht aus einem Offenen Brief an die Oberbürgermeisterin der Stadt Köln hervor. Die mittlerweile 52 unterzeichnenden Verbände, Vereine und Initiativen repräsentieren weit mehr als 200.000 Mitglieder und Unterstützer. Die zentrale Forderung des Offenen Briefes lautet: „Machen Sie das Kölner Grünsystem und damit Adenauers Erbe zum unantastbaren Stadtkulturerbe“.

gruensystem.koeln war qualifizierter Projektpartner des Europäischen Kulturerbejahrs 2018. Der Beitrag: „Das Kölner Grünsystem – ein zukunftsweisendes Erbe“ in der Kategorie „Die Europäische Stadt“. 22 Kölner Initiativen, Vereine und Verbände beteiligten sich mit über 60 Veranstaltungen am von uns ausgerufenen „Jahr des Kölner Grünsystems“. Wir engagieren uns weiterhin für SHARING HERITAGE.

Den Offenen Brief, seine Zeichner und ihre Statements finden Sie unter:  
[gruensystem.koeln/offener-brief](http://gruensystem.koeln/offener-brief)

